



Jörg Hilbert

DER MANN OHNE SCHATTEN

Caro und Blaumann (Bd. 2)

Illustriert von Jörg Hilbert

Carlsen 2011 • 140 Seiten • 9,95 • ab 10 J. • 978-3-551-65182-2

Ein sehr spannender Titel, recht anspruchsvolle Zeichnungen, immer wieder passend zur aktuell beschriebenen Situation. Auf den ersten Blick alles in allem recht vielversprechend. Und doch kann am Ende der erste Eindruck nicht ganz halten, was er verspricht.

Heribert, der auch von seinen Eltern lieber nur Karo genannt würde, ist Sohn einer Detektiv-Familie – der Detektei Holmes & Holmes. Besonders der Vater besteht darauf, dass jeder in der Familie (alle sind selbstverständlich in dem Familienbetrieb integriert) Karomuster trägt. Teppiche, Tapeten, Tischdecken – überall im und ums Haus findet sich das klassische Detektivmuster wieder, das Karo (wie passend) so sehr verabscheut. Und doch findet er ab und an Gefallen an der Tätigkeit seiner Familie, vor allem, wenn die Fälle so spannend scheinen wie der von Herrn Wichtig. Der Leiter des städtischen Lichterloh-Werks vermisst ein für ihn gemaltes Portrait, die Detektei Holmes soll es wiederbeschaffen. Doch während der Vater unter Stress so schnell als möglich zum Lichterloh-Werk fahren möchte, erscheint ein weiterer potenzieller Klient an der Tür – Herr Petersen. Sein Anliegen: Mehr als außergewöhnlich, denn Herr Petersen ist der Schatten abhanden gekommen.

Kann Karo sich zunächst nur sehr schwer dazu aufraffen, Petersen den Weg zu einem Arzt zu weisen, weckt der Fall mehr und mehr sein Interesse. Denn unterwegs fallen immer mehr Personen auf, die ebenfalls keinen Schatten mehr haben. Zwar kann ein Maler Petersens Schatten künstlerisch wieder herstellen, doch dem Mann geht es mehr und mehr schlecht. Gott sei Dank trifft wie aus heiterem Himmel Karos Freundin und Mitdetektivin Blaumann ein. Die Familie ist aus England zu Besuch und Blaumann, ein hübsches Mädchen aus reichem Hause, das sich gerne und viel mit Technik und Autos beschäftigt, zögert nicht, dem Freund zu helfen.

Auf Anfrage des Vaters, fahren beide mit Petersen zum Lichterloh-Werk, um die hartnäckige Sekretärin abzulenken, die den Vater einfach nicht zum Chef durchlassen möchte. Doch als die Besucher endlich das Büro betreten, erwartet sie alles andere als ein luxuriöses Zimmer mit teuren Möbeln. Nur ein Teelicht brennt, die Fenster sind verschlossen, Rollläden heruntergelassen. Karo bemerkt schnell, warum Herr Wichtig sich derart verkriecht – auch er hat keinen Schatten mehr.

Bei der Verfolgung eines Verdächtigen im Werk stoßen Karo und Blaumann auf einen Geheimgang, der sie in einen verdunkelten Raum führt, in der ein Meister wirkt, der den beiden Detektiven nicht ganz unbekannt ist. Neben ihm finden sich weitere Gestalten in dem düsteren Versteck – die Schatten unzähliger Menschen tummeln sich dort und arbeiten für den Meister, erschöpft und voller Sehnsucht nach dem eigenen Leib. Beim Anblick der Schattensklaven und nach dem Belauschen eines Gesprächs zwischen dem Meister und dem Verdächtigen kommt bei den Kinderdetektiven

Ein Beitrag von
Tina Klein



« « « («)

langsam Licht ins Dunkel. Der Dieb des Gemäldes von Herrn Wichtig scheint ausgemacht, die Absichten des Meisters klar. Bleibt nur aus dem finsternen Keller zu kommen und den Erwachsenen die Entdeckungen glaubhaft mitzuteilen...

Ja, die Zeichnungen sind wirklich toll gelungen! Stets dem aktuellen Geschehen der Erzählung angepasst, sind die Seiten düster, lustig oder verspielt gestaltet. Auch die Geschichte klingt zunächst vielversprechend. Der neue Fall des Mannes ohne Schatten weckt neben Karos auch die Neugier des Lesers. Doch weiß man spätestens nach Petersens Besuch beim Arzt nicht, ob die „Schattenlosigkeit“ im Buch so obskur überkommt, wie man es eigentlich vermuten würde. Schade, denn erwartet hätte man eine verwunderte Diskussion über das Problem oder verzweifelte, Hilfe suchende Menschen. Doch einzig schlecht fühlt sich Herr Petersen und folgt, wohin er befohlen wird. Die Welt, in die er folgt, ist dennoch fantasie reich beschrieben, wird Kindern gefallen und ihnen gewissen Lesespaß verschaffen.

Das Aufeinandertreffen mit Blaumann, der Zusammenhang zum Lichterloh-Werk, der sich schließende Kreis zu dem gestohlenen Gemälde von Herrn Wichtig – all das steht eher lose im Raum und kann nur nach und nach mit viel Fantasie miteinander in Verbindung gebracht werden. Allerdings nicht in Begleitung stetig wachsender Spannung, sondern mit Anspruch an die Kreativität des Lesers. Denn nicht jeder Moment ist so detailgenau beschrieben, dass die Gegenstände im Raum auszumachen, die aktuell spielenden Personen auf den ersten Blick feststellbar sind.

Die Idee für die Geschichte ist wirklich anregend und löst beim Lesen des Titels viele Assoziationen aus, die die Fantasie anregen und für Vorfreude sorgen. Leider scheitert es meiner Meinung nach an der gelungenen Umsetzung des Themas und der Titel des Buches findet sich im Inhalt zu wenig wieder. Ein großes Lob geht an die vom Autor eigens gezeichneten Illustrationen, die sehr durchdacht und ansprechend sind. Hierdurch bewegt sich die Bewertung Richtung vier Sterne. Dem Inhalt nach muss ich leider zwei Sternchen streichen und empfehle diese Lektüre eher für Fans von Karo und Blaumann oder allgemein Jörg Hilbert, der mit **Ritter Rost** ein großes Publikum begeistert. Für sie wahrscheinlich ein Muss in der aktuellen Reihe um Karo und Blaumann!

2

www.alliteratus.com
www.facebook.com/alliteratus w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfasser